

griechische Kunst der nach der Hauptfundstätte sogenannten mycenischen Kultur im wesentlichen noch in der Abhängigkeit vom Orient zeigen. In jene frühe Zeit (vor 1000) gehören vor allem die noch aus unregelmäßigen Felsstücken zusammengefügte Burgmauer von Tiryns und die regelmäßigere von Mycenä mit einem durch steinerne Löwen geschmückten Torwege nebst den Überresten der beiden Königspaläste; ferner eine Anzahl von Kuppelgräbern, darunter das sogenannte Schatzhaus des Atreus zu Mycenä, ein bienenkorbartiges Rundgewölbe aus behauenen Steinen, die ringweise nach innen bis zum Schluß der Wölbung vorspringen. Die gewaltigen Palaстанlagen und die reichen Goldfunde veranschaulichen uns die Macht und den Reichtum jener alten königlichen Geschlechter.

§ 7. III. Allgemeine Geschichte Griechenlands bis zu den Perserkriegen.

1. **Die Aristokratie.** Das Königtum (Monarchie), das in den ältesten Zeiten an der Spitze der griechischen Staaten stand, wurde allmählich von den mächtigen Adelsgeschlechtern beseitigt oder — wie in Sparta — zur völligen Machtlosigkeit herabgedrückt. Gegen Ende des 7. Jahrhunderts war so das Königtum in Griechenland aufgehoben. In den Besitz der Regierungsgewalt trat der Adel, der sich auf seinen reichen Landbesitz und den Kriegsrühm seiner Vorfahren stützte. Der schon unter den Königen bestehende Rat und auf Zeit gewählte Beamte übten die Regierungsgewalt aus. Aber alle Nichtadligen waren von dem Räte und den Ämtern ausgeschlossen (Aristokratie, d. i. Adels Herrschaft).

Da verarmte Adlige die Rechte ihres Standes nicht wahrzunehmen vermochten, verringerte sich die herrschende Klasse vielerorts, wie in Sparta, in manchen Staaten setzten sich einige wenige Adelsfamilien in den zeitweise auch erblichen Besitz der höchsten Ämter. So entstand eine Verfassung, in der nicht der ganze Adel, sondern nur einzelne Adelsgeschlechter die Regierungsgewalt besaßen (Oligarchie = Herrschaft einiger Leute).

2. **Die Tyrannis.** Seit dem 8. Jahrhundert entwickelten sich im Zusammenhange mit einer großartigen Kolonisation Gewerbe und Handel mit wachsender Lebhaftigkeit. Besonders in den